

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Bilder in der Sprache*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Sprachliche Mittel der Anrede/Anrede
Unterrichtsmaterialien 120
Sprachreflexion (KS, 3/04)
Seite 2

IV

M 2
Ein Ausflug ins Kunstmuseum

Die sechste Klasse macht mit Herrn Mühle, ihrem Kunstlehrer, einen Ausflug ins Artmuseum. Dort die Stunden verbringen sie in den Ausstellungen des Kunstmuseums und sehen sich die Gemälde an. Das Bild, das die Schülerinnen und Schüler am meisten beeindruckt, ist wieder eine surrealistische Landschaft mit ein bisschen fantastischen Dingen, es ist ein eigenartiges Kunstwerk mit dem Titel „Knochen und Trommel“.

Lisa und Jan interessieren sich besonders für dieses Bild, ein großformatiges Ölgemälde. Sie bleiben noch länger stehen, als die Klasse schon weitergegangen ist, und unterhalten sich.

Lisa: „Knochen – so ein seltsames Wort. Was für seltsame Bewegungen er macht!“

Jan: „Vollrecht bewegt er sich in Takt, den der Künstler mit der Trommel vorgibt!“

Lisa: „Seine Gesichtszüge sind kaum zu erkennen, die Haare, die ihm in Gesichtslinien, verlaufen sie fast völlig.“

Jan: „Scheu mich, was ist mit der rechten Hand des Trommlers passiert?“

Lisa: „Ich frage mich: Sind die Signale mit den Zahlen Zufall oder Absicht?“

Jan: „Dieses Bild wurde vor fast drei Jahrhunderten gemalt, hier ist es erst vor zwölf Minuten zu sehen, wenn wahr!“

Lisa: „Der Besucher mit dem Skizzenblock hat sich „Kriegstrommel“ notiert. Verstehst du das?“

Aufgaben

1. Untersuchen Sie hier die folgende Analyse und ordnen Sie mit einem Beschriftungspfeil in die Tabelle ein. Übertragen Sie die Tabelle in dein Heft.

vorangehtes Attribut		nachfolgendes Attribut	
Adjektivattribut	Zählwort	Genitivattribut	Prädikatsattribut
			Apposition

2. Les den Text ohne die unterstrichenen Attribute. Prüfe, wie sich die Wirkung des zweiten Satzes verändert.

3. a) Der Text enthält auch drei Relativsätze (Dashesätze). Markiere sie farblich. b) Formuliere die Relativsätze in gesamtele Analytische Form. (Du kennst sie dabei können.)

Zusatzaufgabe

Suche eine Lampe mit einer Leuchte. Prüfe eine einprägsame Vorlage der Übersetzung mit Lisa und Jan. Trübe für auch Änderungen auf ihre Frage!

© Media-Buch/Sprache November 2011

Erläuterungen

Klasse: 5/6

Dauer: 3–4 Stunden

Lernziele:

Die Schüler und Schülerinnen

- können sprachliche Bilder in ihrer Anschaulichkeit, Dichte, Herkunft und Entwicklung verstehen und als Impuls für eigenes Gestalten nutzen;
- unterscheiden unterschiedliche Formen von Attributen;
- kennen die sprachliche Leistung von Redensarten und können Redewendungen situationsangemessen verwenden;
- erweitern ihre sprachliche Sensibilität und kennen die veranschaulichende Wirkung von Zusammensetzungen und Vergleichen.

Didaktisch-methodische Hinweise

In den Übungen dieser kurzen Unterrichtseinheit soll die Beschäftigung mit Bildern in der Sprache und in der Kunst den Sinn für Anschaulichkeit fördern. Neben Beispielen aus der bildenden Kunst (ein Ölgemälde von Gerhard Kurt Müller) und der Lyrik (ein Gedicht von Axel Schulze) umfasst das Übungsangebot Sprachbeispiele für anschauliche Sprichwörter und Redensarten, Zusammensetzungen sowie Vergleiche. Entsprechend den Leistungsvoraussetzungen der Klassenstufe 5/6 wird der Terminus „Metapher“ (auch die sinnverwandten Fremdwörter „Allegorie“ und „Symbol“) nicht eingeführt, obwohl die Bildhaftigkeit und die Bedeutungsübertragung zu erkennen und anzuwenden sind.

Die Aufgaben zu sprachlichen Mitteln der Anschaulichkeit verbinden sich mit grammatischen Übungen, vor allem zu unterschiedlichen Formen des Attributs, implizit auch zur Bildung von Komposita. Thematisiert werden auch Normenkenntnisse, etwa stilistische Momente beim Vergleich (die richtige Verwendung von „wie“ und „als“). Grammatisches Grundwissen zum „Attribut“ ist kompakt in einem Glossar (M 9) zusammengestellt und kann den Schülerinnen und Schülern als Merkwissen an die Hand gegeben werden.

Der Grundfertigkeit „Lesen“ wird immanent Aufmerksamkeit geschenkt. Längere Textpassagen können gemeinsam im Plenum oder in Stillarbeit gelesen werden, teils können sie auch sinngestaltend vorgetragen werden (vgl. M 2). Einzelne Materialüberschriften (M 1, M 4, M 7) lassen sich als Gesprächsimpuls nutzen.

Die Materialien M 1 bis M 4 lassen sich auch separat für eine Übungsstunde zum Thema „Attribut“ einsetzen.

Erläuterung (M 1 und M 3)

Den Einstiegsimpuls in die kurze Übungsreihe bildet die Farbfolie mit dem Bild „Knabe und Trommler“, zu dem die Schülerinnen und Schüler sich zunächst spontan äußern. Damit sie die vielfältigen Details des Bildes gut erschließen können, erhalten sie es als Schwarz-Weiß-Abbildung mit dem Arbeitsblatt M 1. Die Aufgabe, das Bild und seine Wirkung so anschau-

lich wie möglich zu beschreiben, führt zum Thema der Übungen: Wie lässt sich Anschaulichkeit durch sprachliche Mittel erzielen, wie wird Sprache bildhaft?

Möglich ist es, an dieser Stelle schon einen Vorausblick auf die sprachlichen Aspekte zu geben, die in den Übungen eine Rolle spielen werden: Attribute, bildhafte Redewendungen, anschauliche Komposita und Vergleiche sind Möglichkeiten der Sprache, Sachverhalte lebendig und bildlich „vor das innere Auge“ zu bringen.

Sachhinweise zum Gemälde „Knabe und Trommler“

Der Maler Gerhard Kurt Müller (geb. 1926 in Leipzig) zählt zu den wichtigen Malern der „Leipziger Schule“. Er studierte von 1948 bis 1952 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, an der er später auch selbst lehrte (1954–68) und die er von 1964 bis 1966 als Rektor leitete. 1968 verließ er die Hochschule und arbeitet seitdem freischaffend als Maler und Grafiker in Leipzig. Eine ausführlichere Biografie findet sich auf der Website des Malers: www.gerhard-kurt-mueller.de.

Zu Müllers Auseinandersetzung mit dem Thema „Krieg“ heißt es in einer Werksammlung:

„Es sind die Schrecken des Krieges, die Gerhard Kurt Müller geprägt haben, die er noch persönlich als Soldat kennen lernen musste und die ihn während seines ganzen künstlerischen Schaffens nicht mehr los ließen. Immer wieder setzt er sich mit den Gräueln des Krieges auseinander. Müller will nicht schockieren, er gedenkt der Opfer. Er agitiert nicht, er mahnt gegen das Vergessen. (...) Mit seiner Kunst kämpft Müller gegen Lethargie und Gleichgültigkeit, denen wir ständig begegnen.“

Aus: Dieter Gleisberg, Günter Lichtenstein (Hrsg.) LA GRANDE GUERRE Werke von Gerhard Kurt Müller zu Henri Barbusses „Das Feuer“ Göpfersdorfer Kunstblätter 3. Altenburg: E. Reinhold Verlag, o.J.

Das Gemälde „Knabe und Trommler“ entstand in den Jahren 1983/84 in der DDR. Es wurde zuerst 1985 in der Ausstellung „Künstler gegen Krieg und Faschismus“ in Erfurt gezeigt. Das Bild hängt heute im Angermuseum, dem Kunstmuseum der Stadt Erfurt, das 2010 nach längerer Umbau- und Renovierungsphase wieder eröffnet wurde.

Auffallend ist der expressionistisch-kubistische Stil des großformatigen Bildes. Die Figuren des Trommlers und des Knaben sind grotesk überzeichnet, Gliedmaßen und Gegenstände weisen geometrische Grundformen auf.

Der Bildhintergrund löst sich auf in zahlreiche spitze, wimpelartige Formen, die zum Teil mit Zahlen beschriftet sind (u. a. mit der Zahl 1984, dem Vollendungsjahr des Bildes, ggf. auch eine Anspielung auf das Buch „1984“ von George Orwell). Es scheint, als wäre die Bildfläche unter den rhythmischen Schlägen des Trommlers zersplittert und würde auseinanderfliegen. Die Unruhe, die die spitzwinkligen und aggressiv wirkenden Formen vermitteln, überträgt sich auf den Betrachter: Das Bild lädt nicht zum beschaulichen Betrachten ein, sondern regt zur Auseinandersetzung an.

Die linke Bildhälfte wird fast ganz von der Figur des Trommlers ausgefüllt. Sein gesichtsloser Kopf verschwindet beinahe hinter dem erhobenen rechten Arm, der zum Schlagstock mutiert ist; die linke Faust ist leer, der Schlagstock scheint davongeflogen zu sein, er ist im rechten oberen Viertel des Bildes zu sehen. Die geometrischen Formen Rohr und Kugel, aus denen die Schlagstöcke gebildet sind, tauchen im unteren Bilddrittel erneut auf: Zwei Rohre ragen aus dem Sitz des Trommlers wie Geschützläufe, zwei Kugeln liegen wie Munition am Boden. In der Figur des Trommlers fließen Mensch, Trommel und Kriegsmaschinerie ineinander. Vor dem Hintergrund der Ausstellung „Künstler gegen Krieg und Faschismus“, in der das Bild erstmals öffentlich ausgestellt wurde, lässt sich im erhobenen rechten „Arm“ des Trommlers auch ein Verweis auf den Faschismus, nämlich eine Anspielung auf den Hitlergruß, erkennen.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Bilder in der Sprache*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Sprachliche Mittel der Anrede/Anrede
Sprachreflexion (KS, 3/04)
Unterrichtsmaterialien 120 Seite 2

IV

M 2
Ein Ausflug ins Kunstmuseum

Die sechste Klasse macht mit Herrn Mühle, ihrem Kunstlehrer, einen Ausflug ins Artmuseum. Zur drei Stunden verbringt sie in der Ausstellungsräumen des Kunstmuseums und sehen sich die Gemälde an. Das Bild, das die Schülerinnen und Schüler am meisten beeindruckt, ist wieder eine surrealistische Landschaft mit einem fantastischen Skyline, es ist ein eigenwilliges Kunstwerk mit dem Titel „Knochen und Trichter“.

Lisa und Jan interessieren sich besonders für dieses Bild, ein großformatiges Ölgemälde. Sie bleiben noch länger stehen, als die Klasse schon weitergegangen ist, und unterhalten sich.

Lisa: „Knochen – so ein seltsames Wort. Was für seltsame Bewegungen er macht?“

Jan: „Vollrecht bewegt er sich in Takt, den der Künstler mit der Trommel vorgibt!“

Lisa: „Seine Gesichtszüge sind kaum zu erkennen, die Haare, die ihm in Gesichtslinien, verleihten sie fast völlig.“

Jan: „Scheu mich, was ist mit der rechten Hand des Trichters passiert?“

Lisa: „Ich frage mich: Sind die Signale mit den Zahlen Zufall oder Absicht?“

Jan: „Dieses Bild wurde vor fast drei Jahrhunderten gemalt, hier ist es erst vor zwölf Minuten zu sehen, wenn wahr!“

Lisa: „Der Besucher mit dem Skizzenblock hat sich „Kriegstrommel“ nennt. Verstehst du das?“

Aufgaben

1. Untersuchen Sie hier die folgende Analyse und ordnen Sie mit einem Beschriftung in die Tabelle ein. Übertragen Sie die Tabelle in dein Heft.

vorangehtes Atribut		nachfolgendes Atribut	
Adjektivattribut	Zählwort	Genitivattribut	Apposition

2. Les den Text ohne die unterstrichenen Attribute. Prüfe, wie sich die Wirkung des zweiten Satzes verändert.

3. a) Der Text enthält auch drei Relativsätze (Dachstrichsätze). Markiere sie farblich. b) Formuliere die Relativsätze in gesamtele Anrede um. (Du kennst sie dabei können.)

Zusatzaufgabe

Suche eine Lampe mit einer Leuchte. Prüfe eine einprägsamen Vortrag der Übertragung mit Lisa und Jan. Stelle dir auch Anreize auf ihre Frage!

© Media Deutsch Sprache November 2011